

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werben die Spalte über deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 16 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unfernen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekleben die Zelle 60 Pfg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Raabdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch die Post 3 M., monatlich 9 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich  
J. B. Dr. H. Borch in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)  
Anschluß-Nr. 176.

Nr. 41.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 17. Februar

1889.

## Was geht vor?

Die jüngsten Ereignisse auf dem Gebiete der inneren Politik geben dem aufmerksamen Beobachter außerordentlich viel zu denken. Von Ereignissen allerdings kann man bisher kaum sprechen; es sind erst die Unruhe künftiger Geschehnisse, die sich in allerlei seltsamen Vorgängen hinter den Couleinen abzeichnen. Unsere Leser kennen den vielbesprochenen Artikel der „Hamb. Nachrichten“ und die Erörterungen, die sich auf diesen Artikel gemüht haben. Jetzt kommt ein ganz neues Moment in diese Erörterungen durch das Eintreten des Centrums in die mehrwöchige aller Parteikombinationen. Es könnte scheinen, als habe die Frage nach der Stellung des Centrums wenig oder gar nichts mit den von den „Hamb. Nachrichten“ eingeleiteten Fragen zu thun. In Wirklichkeit aber hängen diese Dinge aufs engste zusammen; die Gesamtheit der ganzen inneren Politik kann unter Umständen von ihnen bestimmt werden.

Es ist bisher nicht festgestellt, von wem das seltsame Bemühen, das Centrum zur sogenannten vierten Partei zu machen, am letzten Ende ausgegangen ist. Nachdem jedoch erst der National-Liberalen offiziell Ratifizierung erteilt worden sind, von deren Befolgung angeblich ihre Zukunft abhängen soll, liegt die Vermutung nahe, daß die Absicht besteht, eine mögliche Ueide, die in dem gegenwärtigen Parteibefande hervortreten könnte, durch das Centrum auszufüllen. Wir unterseits halten die Frage für nicht danach angehen, um derartige Erörterungen ernstlich anzustellen, oder um anzunehmen, daß sie an anderer Stelle angeestellt werden. Gleichwohl ist es eine Tatsache, daß an das Centrum Erbietungen gelangt sind. Welcher Art diese Erbietungen sind, weiß niemand. Das Centrum selbst befolgt erstlich seine altbewährte Politik, sich so teuer wie möglich zu machen. Während Windthorst noch bis vor kurzem von Friedlichkeit und Verschönlichkeit überließ, lehrt er gerade jetzt die scharfe Seite heraus. In dröhendem Tone fragen die ihm erhabenen Blätter, welche Antwort die Regierung auf den belagerten Antrag, betreffend die Freiheit der Religionsübung in den Schutzgebieten geben wird. Gleichzeitig wird die Unterthänigkeit der Kolonialpolitik, von einer befreienden Erörterung dieser Sonderfrage abhängig gemacht, und die Erneuerung der letzten Schulentwürfe ferge weiterhin dafür, daß das Centrum sich nicht so leicht von dem Boden freilich löst, es nicht an den erhabenen Verberungen nach oben hin. Die Misse, welche der Parteivorkand des Centrums den beiden Centrumsmittlern, die gegen die Ergründung der Protonation gestimmt haben, erteilt hat, wird der Partei so leicht nicht vergehen werden. Das Centrum hat selbst in den Zeiten des heftigen Kulturkampfes seine höchsten Verbindungen beifens zu wahren gemußt, und es scheint von dieser guten Taktik in diesem Augenblicke erst recht nicht abgehen zu wollen.

Wenn namentlich die rheinischen ultramontanen Blätter sich mit Entzürnung gegen den Versuch einer Ueberleitung der Partei in das Fahrwasser der Regierung aussprechen, so braucht man diesen Widerspruch nicht allzu tragisch zu nehmen. Das Centrum würde ja nicht zum erstenmale gouvernemental sein, und es hat in Wirklichkeit wohl auch kein Ultramontaner etwas Ernstliches dagegen, wofern der Kluge Jähre nur dafür zu sorgen versteht, daß die Unterthänigkeit gebührend bezahlt wird. Von dieser Seite also würde die Partelleitung freie Hand haben. Obnehin geht eine starke Strömung innerhalb der

latholischen Bevölkerung nach Frieden und Freundschaft mit der herrschenden Gewalt. Windthorst könnte, um sich zu behaupten, gar nichts Besseres thun, als dieser Strömung nachzugeben. Das sollte jeder, der sich mit dem Centrum einlassen will, übrigens vorweg wissen. Wenn es immerhin eine beratende Versöhnungspolitik betreiben; wir können es nicht als eine lausenscheinige Aufgabe und als eine erprobliche That betrachten, zur Kräftigung der ultramontanen Partei in irgend einer Weise beizutragen. Freilich hat uns die Politik der letzten zehn Jahre an viele und seltsame Dinge gewöhnt. Nach einander ist das Centrum aus dem Oppositionswinkel hervorgeholt und wieder in die Opposition zurückgebracht worden. Unter den Spannungslinien, welche dieser unerquickliche Zustand zur Folge hatte, leben wir noch heute, und wenn unsere Parteiverhältnisse nicht durchweg den Einbruch der Gesundheit machen, so geschieht es, weil ein unberechenbarer Wille die gerade Bahn der Entwicklung auf diesem Gebiete von Zeit zu Zeit abzuwenden und vom Standpunkte einer mehr diplomatischen als staatsmännischen Weltanschauung aus zu bestimmen vermag.

Die Mäpft, welche die innere Politik gegenwärtig aufweist, lassen sich zur Stunde noch nicht lösen; es muß genügen, wenn man sie fätslich formuliert hat. Wir sehen auf der einen Seite das Verhalten, vorhandene Beziehungen noch fester zu knüpfen, wobei es ohne eine Gemaltheit nicht abzugeben scheint; auf der anderen Seite taucht das Bild einer politischen Kombination auf, die von allen Gewohnheiten abweicht und als etwas völlig Neues vor die erkannte Welt tritt. Ein Gefühl der Unsicherheit scheint sich nicht bloß mancher Partei, sondern auch der hervorragensten Persönlichkeiten bemächtigt zu haben. Mit einem Eifer, der dem beinahe den Einbruch der Nervosität macht, wird im Grunde die Zukunft zu leien versucht. Die Frage: Was geht vor? wird von der größeren abgefragt: Was wird die Zukunft, vielleicht schon der nächste Tag bringen? Mit dem rein persönlichen Element aber vermischt sich das allerwichtigste Staatsinteresse. Nicht bloß um die Personen handelt es sich, sondern in erster Reihe um die Systeme, um das Problem, ob ein Wechsel im höchsten Staatsrat einen Wechsel der Politik bedeuten wird. Der Wichtigkeit in dieser Hinsicht sind so manniache, daß für jede Partei der Anreiz wächst, sich bereit zu halten. Zu der That sehen wir alle politischen Richtungen und ihre leitenden Männer von einer Umrube ergriffen, die zuweilen den Einbruch der Angeltigkeit macht, in Wirklichkeit aber nur der Ausdruck hochgepannter Erwartungen ist. Wir sind nicht sicher, ob überall in der öffentlichen Meinung das Signal, welches der vielbesprochene Artikel der „Hamb. Nachrichten“ aufgestellt hat, verstanden worden ist. Aber die führenden Personen haben es verstanden und richten sich darauf ein. Wenn beispielsweise Herr v. Hammerstein und seine orthodox-hochkonservative Klientel dies auf ihre Weise thun, und wenn das Centrum in seiner befonderen Art ebenfalls Parteien ausstreift, so sehen wir nicht ein, weshalb andere Parteien dem Beispiele nicht folgen sollen; vielmehr wir sollten es für ihre Pflicht, das Beispiel nicht unbefugt zu lassen. Es gibt für eine politische Afsicht zu sorgen, wenn Sturm und Hagelsturm drohen. Je besser die Erde steht, desto größer muß der Schaden sein, wenn eine Katastrophe hereinbricht.

## Politische Ueberflucht.

Ueber die Lage in Frankreich liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Paris, 15. Febr. Präsident Carnot empfing heute Vormittag mehrere einflussreiche Mitglieder der Opportunisten-Fraktion. Wie es heißt, hätte Carnot dem Kammer-Präsidenten Mame angeboten, an die Spitze des bisherigen, jedoch gewissen Veränderungen zu unterziehenden Ministeriums zu treten, mit dem einzigen Programm, das Budget für 1890 herbeizuführen, damit Johann die Vertagung des Kammer erfolgen könne. Floquet würde in diesem Falle ebenfalls wieder zum Präsidenten der Kammer gewählt werden.

Paris, 15. Febr. In parlamentarischen Kreisen hält man es nicht für möglich, daß Floquet die Geschäfte wieder übernehmen könne, da er stets ein Anhänger der Verfassungsrevision bleibt. Méline gilt immer noch als Nachfolger Floquet's, da Carnot der Meinung sein soll, daß die Haltung Méline's die nächsten auf momentane Beschäftigung geüht, und den Modifikationen durch die Erwählung Floquet's zum Präsidenten der Deputiertenkammer eine Genehmigung gegeben werden könne. — Im Laufe des Nachmittags konzerierte Carnot mit mehreren politischen Persönlichkeiten aus dem Senat und der Deputiertenkammer. Wagnin hatte nach einer Konferenz mit Carnot die Absicht, ein Gesellschafterministerium, welches sich lediglich der Ausführung der bestehenden Gesetz, der Erweiterung der nationalen Arbeit und dem Schutze der öffentlichen Ordnung zu widmen habe.

Im ungarischen Unterhause sind mehrere dringende Interpellationen wegen des Vorgehens der Polizei bei den Straßendemonstrationen, sowie wegen der bezüglichen Verordnungen des Oberstaatsanwalts angemeldet. Der Präsident legte am Freitag den Bericht über die Verfügungen anlässlich der Demonstrationen im vorigen Monat vor und sprach die Zuversicht aus, die politische Reife der Nation werde das Parlament vor den in der ungarischen Geschichte unbelannten und unangenehmen Szenen bewahren. Nach einer kurzen polemischen Debatte zwischen der Opposition und dem Ministerpräsidenten Löwa erklärte der Präsident, der Bericht werde seiner Zeit auf die Tagesordnung kommen. Der Reichstag hat die Vertagung der Sitzung unter Hinweis auf die durch die Annullierung der Polizei herbeigeführte Stimmung. Der Antrag wurde nach erfolgter Diskussion mit 204 gegen 97 Stimmen abgelehnt und die Beratung des Budgetgesetzes fortgesetzt. — Die oppositionellen Blätter erklären aus das entgegengesetzte, daß die statthabenden Demonstrationen lediglich gegen die ungesetzlichen Verfügungen der Polizei gerichtet gewesen seien; keine ungarische politische Partei beantrage die Unterthänigkeit der Strafe in den parlamentarischen Kampfen. Die liberalen Organe fordern alle Patrioten auf, zur Beschäftigung der Gemüther beizutragen, denn durch die Verurteilung der Jugend erschienen nur die vaterländischen Interessen gefährdet.

Giobstone ist auf seiner Reise nach Gannes in Rom eingetroffen und am Bahnhofe von dem Ministerpräsidenten Crispien begrüßt worden, mit dem er gemeinsam den Tag einnahm.

Es scheint allen Ernstes eine Bewegung gegen Balfour's irische Politik in der englischen konservativen Partei im Gange zu sein. Mehrere Mitglieder haben das Verlassen des Direktoriats für Irland gemüht, und einer hat sogar ein Schreiben an den Ersten Lord des Schatzamts, Smith,

## m Laienpredigten.

### III. Lebensüberdruß.

Als kommt keine Rettung vor dem Jenseitigen mehr steht, bricht er in die Klage aus: „Süßes Leben! süßes freundliche Gewohnheit des Daseins und Wirkens! von dir soll ich scheiden!“ So hängen die meisten am Leben, zu dessen Erhaltung und Verlängerung sie allen Fleiß aufbieten und jede Vorsicht anwenden. Nach dem Strohballen greift der Ertrinkende, noch auf dem Blutgericht sträubt sich der arme Sinder gegen seine Wänter.

Und doch ist Hieb nicht der einzige gewesen, der sich und sein Schicksal vernünftigt hat: „Gefiele es doch Gott, mich zu zermalnen! Streckte er doch die Hand aus, mich zu erschrecken!“ Tausende suchen den Tod und begründen ihn als letzten Freund und willkommenen Erlöser. Wo stehen die Anseln dieses unheimlichen und rätselhaften Lebensüberdrußes?

Nach am nächsten findet man sie in weit vorgedrücktem Alter. Die Hochbetagten sind nicht von weiten Wege und sehen sich nach Hülfe; fast gesehen haben sich ihre Augen und fallen fast von selber zu; rings um sie her wird es dunkel; die überlange Gewohnheit entwehrt des Reizes der Neuheit; so verflücht sie umgarrt, sie seien zum Ausbruch bereit. Treiben sie geschäft es verflüchtigt, daß ein Graß den nur noch bium und kurz lausenden haben der Barze eigenmächtig durchdröhnt, und mit Recht beschwänzt man die Umgegend der Alten durch den Zufall: trage die Welt noch eine kurze Strecke, dann nimmt Gott sie dir ab; wache noch ein Weilsen, dann darfst du lange schlafen!

Schwieriger ist es, Kranke zur Lebensoffnung zurückzuführen. Wenn die Schmerzen allzu grimmig wüthen, die Aussicht auf völlige Genesung schwindet, Siegtum und Verfrüppelung drohen, dann begehrt der ledzende Genuß das todtbringende Gift anstatt der süßenden Anget. Geseget seien die Augen, die über den andern, febergelichteten Giechern wachen, und die Hände, die sie mit sanfter Gewalt zum Geborlax zwingen! Umarmung des Geistes zückt den Dolch gegen das eigene Fleisch, die Stammen des Wahnsinns suchen Rührung in der

lodenden Hülfe, der überpannte Ehrgeiz stürzt sich zu Thurn und Feis herab, Schwermuth sinkt willenlos in das Grab des geliebten Nichts. Daß Selbsterlöser ihrer Würde, die angestrichelte Hand verweigert, daß sie mit feinerer Ueberlegung den verhängnisvollen Schritt vorbereiten, spricht doch nicht für die verantwortliche Klarheit ihres Geistes, und an ihren Sätzen ist die mildeste der Bitten angebracht: Vater, vergieb ihnen; sie wissen nicht, was sie thun!

Hies entsehlige Schicksale wiederholen sich täglich, wenn auch nicht in dieser Häufigkeit und Schnelligkeit. Reiche verarmen, Fürsten kommen um Thron und geistliche Stellung, Eltern büßen über Nacht ihr ganzes Familienglied ein. Da bännt sich des Menschen Kraft wie eines von Geißelbienen getroffenen Bieres; da geräth die grimmige Faust die übergelebten Trümmer des Glückes, das kein Glück mehr ist; da werden die gesallenen Opfer mit neuem Opferblut besprengt. Es gehört der ganze Widerstand frommer Ergebung und unerschütterlichen Gottvertrauens dazu, um diesen zermalnenden Schlägen nicht zu erliegen.

Nicht Schuldverweigerung ist es, das dem unglücklichen Hieb den Stachel des Leides am tiefsten in die Seele drückt. Andere stehen vor den Schatten ihrer eigenen Thaten aus dem Leben, das sie mit Entzürnung, Schande und Strafe bedroht. Weil sie die Augen der Welt nicht zürnen und sühnen auf sich gerichtet haben wollen, darum verfallen sie herbend ihr Antlitz; der Unreue des Herzes ziehen sie die Freiheit des Todes vor. Die Verstorbenen verwehnen die schnelle Wüthe der Selbstverleugnung mit der langen, Sühne räumlicher Selbstverleugnung, der einzigen, welche der Sünden Wüthe das, die

Wenn die die Verantwortung ist, welche Zwei für einander bestimmt, so ist bekannt, daß nicht allen die Seligkeit zuehrt wird, die andere Hälfte ihres Ich zu finden, die gefundene donernd zu besitzen. Häufig alle Erfindung nicht zum Ziel, gewinnt alle Tene nicht den Preis der Erhebung, schließt alle Bitten nicht das eis der Vergebung, so suchen die graum Getrennten ihre Vereinigung im Grabe, und mit verhaltenem Athem sehen die erdrückten Zuschauer Koneo's und Julia's erneutes Geschick sich vollziehen.

Reich ist die Gegenwart an Erfindungen des Lebensüberdrußes, der zu dem mannichfach gealterten Lebensgenuß in großem Gegenetze steht. Und doch sind beide Geschwisterfunder.

Unser Geschlecht steht unter dem Bann einer maßlosen und ungeschlichen sinnlichen Ausbeutung der Lebenskraft. Unsere Jünglinge, ad, schon unter Knaben glauben sie dürfen keine Zeit verlieren, alle Blumen zu pflücken, die ihnen am Wege blühen, alle Becher zu leeren, deren Reich sich ihnen erschließt, alle Bente zu eroffen, die in den Bereich ihrer Arme kommt. Ihr Verwegenen, nicht alle Blumen blühen für euch, nicht alle Schögen gleiten für euch, nicht alle Umarmungen öffnen sich für euch! Ihr Vereifigen, wollt ihr denn im Ju heruntergefrüh überfätigt, im Beginn der Langbahn schon ermattet, vor der Erkenntnis des Lebenswertes schon angewidert von der Schalheit abgestandener Geistes, schleppen die einen ein bilafertes, seines Wartes beraubtes Leben hin, andere führen von der wüthen Orgie des Sinentaumes hinweg und schließen im Winkel die bezaugten Augen, ungewiß, ob im Jenseits ein fürderlich nichternes Erwochen folgen werde.

Von sich schleudern die Wenigen ihr Leben wie ein Saitenpiel, dessen Verwirrung und Zerfährtheit sie keinen klaren, frühen Ton mehr zu entlocken vermögen; wie eine zerdrückte Frucht, die keinen Saft mehr giebt, wie ein scharftiges Schwert, das keinen erischen Dief mehr haut; wie ein zerlittertes und beschuldetes Bild, dessen Bize man nicht mehr deutlich erkennt. Sie sind die schimmlichen Geesten; an und davon machen sie sich und fragen nicht nach dem Ferzeid ihrer, die sie allein lassen, die hülfelose Hülfe ihrer Geschäfte aufzusuchen und die Thränen ihrer Wüthen und Wästen zu trocknen.

Auch über den Gräbern der Selbstmörder steht das große Wort der Genußsuchts: rücht nicht! und die Kirche thut wohl daran, ihre heillosen Härte allmählich mit milderen Gebrauchen zu verdrängen. Aber was auch immer Mitleiden und Entschuldigend beizutragen mögen, diese düsteren aller Griffe zu befragen, immer wird das Gees gelten, daß das Leben ein Werk ist; daß wir nicht unaußer dem Geber vor die Fülle werfen dürfen; eine Frist, die zu verfrühen uns nicht erlaubt ist; eine Aufgabe, an deren Vollendung wir arbeiten müssen, bis die Kräfte erlöchen; eine Last, die wir tragen sollen, so lange es dem gefällt, der sie uns auflegte.









# Julius Valentin

Halle a. S.

„zur Forelle“, Ecke Kleinschmieden und Grosser Schlamm,

empfeilt besonders preiswerthe

**Schwarze Cachemires** ■ erprobte Marken ■ unter Garantie für Reine Wolle ■

blauschwarz und tiefschwarz in schöner klarer Farbe

per Meter **1,00. 1,20. 1,50. 1,80.** sämmtlich doppelt breit.

== **Double-Cachemires** Meter von **1,90** Mk. an. ==

**Neue Fantasie-Gewebe** in Armure, Crêpe, Croisé glatt sowie mit eleganten Jaquard-Mustern, Satin- und Mohair-Streifen etc.

Grösste Auswahl streng reeller reinwollener Fabrikate, Meter von **1,40** Mark an.

## H. Elkan,

Waarenhaus,

Leipzigerstraße 90. Halle a. S. Leipzigerstraße 90.

### Confirmanden:

elegante Confirmanden-Anzüge, dunkel Stoff, Duxin, hart, sehr haltbar

elegante Confirmanden-Anzüge, feinerer Qualität

elegante Confirmanden-Anzüge, dunkel Diagonal-Büchlein

elegante Confirmanden-Anzüge, hochlein, dunkel Kammgarn

### Confirmandinnen:

schwarze Cachemires à Mtr. 90 à 1,10, 1,20, hochlein 1,00

farbige reitwoll. Kleidstoffe 1,10, 1,30 à bis 1,50 à Mtr.

ferner 1 Rollen Samois, glatt, karriert und getreilt, alle Farben am Lager, ca 100 St. von 90 à die Elle an.

Confirmanden-Jaketts u. Umhänge von 4,50 an, hochlein färbend.

Confirmanden-Unterröcke, reitwoll. u. weiß Domias.

Umischlagetücher von 1,50 an u. c. c., so daß der Einkauf in meinem Geschäft mit dem größten Vortheil verbunden ist.

Jeder Confirmand erhält als Zugabe von 1/2 Dbd. weichen Taschentüchern.

### Herrn- und Knaben-Garderobe

in bester Näharbeit und elegantem Sitz:

Elegante Frühjahrs-Heberzieher von 4 6 an bis 4 18.

Elegante Herren-Stoff-Anzüge von 4 10 an bis zu den hochfeinsten.

Elegante Herren-Beinkleider von 4 3 an bis zu den hochfeinsten.

Elegante Herren-Jaketts und Joppen von 4 5 an bis zu den hochfeinsten.

Elegante Kellner-Joppen, schwarz, auch Kellner-Jacken u. c.

Knaben- u. Vorkinder-Anzüge von 2 50 à an bis zu den hochfeinsten.

Weitern 2 4 Arbeits-Joppen: Casinet 1,50, engl. Leder von 2 4 an.

Gute engl. Leder-Joppen von 5 4 an. Blaue Arbeiter-Normalanzüge u. Winter-Heberzieher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Damen-Confection u. Mädchen-Mäntel.

Damen-Regen-Mäntel und Paletots schon von 4 5,50 an bis zu den feinsten Sachen.

Schwarz elegante Jacketts von 4 5 an.

Mantellets von 4 6 an. Damen-Stoff-Jacketts von 4 2,75 an. Trikot-Jacketts von 4 4,50 an.

1000 Mädchen-Frühjahrs-Mäntel von 1 4 an.

Kinder-Jäckchen von 50 à an.

Die Sachen zeichnen sich durch äußerst elegante Façon und Sitz aus.

### Schuhwaaren.

Confirmanden-Stiefeln und Stiefelchen von 4 4 an.

Herren-Stiefeln und Stiefelchen von 5 4 an.

Kellner-Galbschuhe zum Binden und mit Gummi von 5 4 an.

Damen-Stiefelchen v. 4 4 an, in Led. gelb gefärbt v. 5 4 an. Goldfäßer u. Ballschuhe von 2 4 an. Zeugstiefeln und zum Schneiden von 3 4 an. Kinderstiefelchen ohne Preisangabe, halbe, Plütschuh, Gamschuh, Fellschuh u. c.

Die Schuhwaaren zeichnen sich durch größte Haltbarkeit aus und ist der tägliche Umtrieb 100-150 Paar.

### Wein Manufactur- und Kleiderstoff-Lager

ist mit allen Neuheiten versehen und stelle, wie allgemein bekannt, die billigsten Preise in Kleiderstoffen, Samas, Feinen, Bettzeugen, Gürtelstoffen, Wäschdynamen, Drucks 25 à an. Kattune 20 à an. Leinwand 20 à an. Ein großer Vorrath u. Selbstwa 30 à an. 10,000 Bbd. Strickwolle werden zum Fabrikpreis abgegeben.

Fertige Betten u. Bettfedern billigst.

Für Wiederverkäufer halte mich behrens empfehlend; denselben offiziere unter anderem Zuschneider und Varchcutbetrieber billigst.

Leipz. Str. Nr. 90. **Leichterpenionat, Industrie- und Haushaltungsschule** **Bleichseife** à 20 à, 24 à, weiße Schmirseife à 20 à, 24 à, 28 à, 32 à, 36 à, 40 à, 44 à, 48 à, 52 à, 56 à, 60 à, 64 à, 68 à, 72 à, 76 à, 80 à, 84 à, 88 à, 92 à, 96 à, 100 à. **Emil Jahn, Gr. Märterstraße 6.**

Nach beendeter Inventur verkaufe ich verschiedene Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Carl Steckner,

Leinen-, Weißwaaren- und Aussteuer-Geschäft, Große Steinstraße 58.

### Trauer-Hüte

in großer Auswahl von 1,25-15,00.

Lager sämmtlicher Trauerartikel.

## Ph. Liebenthal & Co.

vorn. Stegmann Haagen.

## Gold- u. Silberwaaren-Ausverkauf

unter Fabrikationspreis nur noch bis 1. März.

## Edm. Baumann,

Leipzigerstraße 13.

### Brunnenpumpen

zu jeder Tiefe, sowie für größere Landwirthschaften

Doppelpumpen mit Hand- und Göpelsetrieb liefert unter Garantie für den billigsten Preis

## L. Henkel, Maschinenfabrik,

Giebichstein bei Halle a. S. Geschäft gegründet 1869.

### Billige Couverts

mit Krone in 60 schönen Sorten, Drucksachen, Briefpapier, Postbader-Papier, mit 7, 1000 St. à 3, Couverts für 1000 St. à 2,50 aufserord. billig bei L. Keesberg, Postgassmar, la. Waare. Winter-Breis-Cour. franco. Ein Arbeitspferd, von 2 die Auswahl, und ein 4 Wagen zu verkaufen. Erdkowitz, Steinstraße 9.

### Atelier f. Photographie

von Gebr. Siebe, Inhaber: A. Schneckenburg, Leipziger-Strasse 62.

für den Antheil verantwortlich B. König in Halle. Expedition: Neue Brunnentab 1. Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.